

DRUCKEN

WEITER

Geballte Tastenkunst

Beide Braunschweiger Akkordeon-Orchester gaben am Sonntag ihre Jahreskonzerte.

Von Sebastian Barnstorf

Braunschweig. Tag des Akkordeons in Braunschweig: Vormittags das Jahreskonzert des Braunschweiger Akkordeon-Orchesters (BAO) in der Stadthalle, nachmittags ein Konzert des Akkordeon-Orchesters Udo Menkenhagen (AOB) in der Paulikirche. Seit 2012 gibt es diese zwei Orchester in der Region, als nach Differenzen Udo Menkenhagen das Braunschweiger Akkordeon-Orchester verließ und sein eigenes gründete.

Das Publikumsinteresse ist offenbar groß genug für beide Ensembles, wie der Zuschauerstrom zu den Konzerten zeigte. Bei sommerlichem Wetter war der kleine Saal der Stadthalle ebenso gut gefüllt wie die Paulikirche. Hier wie dort wird der Umgang auch mit anspruchsvollen Stücken aus dem klassischen Repertoire praktiziert, jeweils freundlich und kenntnisreich moderiert, beim BAO von Martina Aschenbrenner, bei Menkenhagens AOB von Matthias Adler.

Vielleicht kann das auch dazu beitragen, neues Publikum für die großen Klassikkonzerte zu generieren. Denn die alten Meister um Dvorák, Vivaldi und Brahms werden ja für die Akkordeon-Besetzung umgeschrieben. So darf in lockerer moderierter Atmosphäre auch mal zwischen den Sätzen applaudiert werden. Und wenn die Zuhörer in der Paulikirche zum Finale der „New Orleans Suite“ von Ralf Schwarzen rhythmisch zu klatschen beginnen, dann ist das ja auch nicht anders als bei den Wiener Philharmonikern, die den Radetzky-Marsch mit dem Publikum zelebrieren.

Das Jahreskonzert des BAO unter dem Motto „Love“ beschränkte sich nicht nur auf klassische Vorlagen von Bizet, Dvorák und Piazzolla, sondern gab auch Musical- und Filmmusik zum Besten. In der gefälligen Akustik der Stadthalle gelang mit der „Romance“ von Franck An-



Das Akkordeon-Orchester Braunschweig unter der Leitung Udo Menkenhagens führte mit Solist Alexander Galter Vivaldis Cello-Konzert a-Moll in der Paulikirche auf.

FOTO: PHILIPP ZIEBART / BESTPIXELS.DE

gelis ein spannend eingeführt und schön aufgeklärter Einstieg in die musikalischen Liebeleien.

Der romantische Volltöner Antonin Dvorák hat mit seiner Serenade E-Dur heiterste Stimmung vor dem Hintergrund seiner kurz zuvor über die Bühne gegangenen Liebeshohheit komponiert. Im Arrangement von Stefan Hippe gab das Akkordeonensemble einen guten Abriss des Stückes mit sauber herausgespielter Melodieführung und schön schwungvollen tschechischen Ländlern.

Unter der Leitung von Igor Krizman geriet das Finale flutend und lautmalerisch, aber hier wählte man das Akkordeon an seine Grenzen gelangt. In der Streicher-Uniform klingt das farbig-differenzierter. Die „Carmen-Suite“, eigentlich von Rodion Schtschedrin als Ballettmusik für Streicher und Schlagwerk geschrieben, geriet rhythmisch-mitrendend.

In der seriösen Atmosphäre der St.-Pauli-Kirche bestach AOB-Leiter Udo Menkenhagen besonders mit seiner Bearbeitung von Antonio Vivaldis Concerto a-Moll für Cello.



Das Braunschweiger Akkordeon-Orchester gab sein Jahreskonzert unter der Leitung Igor Krizmans im kleinen Saal der Stadthalle.

FOTO: BARNSTORF

Der 16-jährige Nachwuchs-Cellist Alexander Galter aus Wolfenbüttel überzeugte mit seinem klaren Spiel, das bereits ungemein inspiriert und musikalisch versiert wirkt. Melancholisch ausgekostete Melodie im Allegro, dann sanftes Largo. In kompakter Harmonie dazu das Akkordeon-Orchester, das die fehlenden Streicher vergessen ließ. Im Finale dann viriler Sturm und Drang des Cellos. Streicherbegleitung kann in den ganz schnellen Passagen etwas flexibler reagieren.

Johannes Brahms' Ungarische Tänze fünf und sechs, von Curt

Mahr bearbeitet, schließlich mit deutlicher interpretatorischer Handschrift des Dirigenten Menkenhagen: Schwungvolle Läufe mit federnd-leichter Hauptmelodie. Im sechsten Tanz beeindruckte in der hallenden Akustik dunkles Bassgrollen. „Libertyn“ von Motion Trio, einem polnischen Akkordeonensemble, punktete schließlich mit schöner Kantigkeit und schwungvoller Tangorhythmik. Viel Applaus und mehrere Zugaben.

Das AOB spielt erneut am 26. Mai, 17 Uhr, in St. Trinitatis, Wolfenbüttel.